

Mittwoch, den 31. März 1937

Nr. 88 Jahrgang 15

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-80 — Postleitzahl 600-844  
Słottowice, Plebiscytowa 85; Bielsk, Republika 4, Tel. 1294

Volksstimme  
Bielsk-Biala u. Umgebung

## Weiter im Bormarsch.

Neue Erfolge des spanischen Volksheeres.

Die Berichte von den Kampfseiten in Spanien besagen:

Der Berichterstatter der Hanas-Agentur meldet, daß die Regierungstruppen bei ihrer Offensive an der Guadalajara-Front die Stadt Mirabio einzogen haben. Diese Ortschaft liegt 7 Kilometer westlich von der Chaussee nach Aragonien und in 1095 Meter Höhe. Die Einnahme dieser Ortschaft ermöglicht die Verbindung der Abteilungen der Regierungstruppen, die beiderseits der aragonischen Chaussee operieren. Die Regierungstruppen befinden sich zur Zeit 10 Kilometer vor der Stadt Cogolludo.

Die Fliegerei der Regierungstruppen bombardierte den ganzen Dienstag über die Stellungen der Außständischen an den Frontabschnitten Guadalajara und Villa.

An dem Pozoblanco-Frontabschnitt konnten die Regierungstruppen gleichfalls vorrücken. Sie nahmen die Ortschaften Alcaracejos und Villa Nueva ein, die einige Kilometer westlich von Pozoblanco liegen.

Der Bericht der Außständischen-Truppen muß zugeben, daß die Regierungstruppen am Dienstag einen Angriff auf die Stellung bei Cifuentes an der Guadalajara-Front unternommen haben. Der Angriff soll jedoch abgewiesen worden sein.

Die Außständischen melden ferner, daß an den Abschnitten der Madrider Front am Dienstag Reihe herrschte und nur am Abschnitt des Jarama-Flusses Beziehungen durch Artillerie stattfanden.

An der Südfront ist auch am Dienstag heftig gekämpft worden. An der Cordoba-Front unternahmen die Regierungstruppen einen Angriff, der abz. wie die Außständischen melden, zurückgewiesen wurde, wobei die Regierungstruppen bedeutsame Verluste erlitten haben sollen. Die Luftwaffe der Außständischen griff in die Kampfhandlungen ein und bombardierte die Stellungen der Regierungstruppen.

### 50 Erschießungen wegen eines Anschlages auf Franco.

Paris, 30. März. Wie der Berichterstatter des „United Press“ aus Tanger mitteilt, wurde in Spanisch-Marokko eine Verschwörung gegen General Franco aufgedeckt. Die Ursache zur Unzufriedenheit bot den

Außständischen-Offizieren die Übergabe der wichtigsten Kommandostellen an der Madrider Front an Ausländer. Es wurden insgesamt an 200 Militär- und Zivelpersonen verhaftet, von welchen 50 erschossen wurden sind.

### Englischer Protest bei den Außständischen

Von London, 30. März. Der Oberbefehlshaber der britischen Kriegsschiffe im Mittelmeer erhielt die Anordnung, bei den Außständischen Protest gegen die Behörde in Cadiz wegen des Unhaltens von drei englischen Schiffen im Monat März einzulegen. Die britische Regierung verlangt von den Außständischen-Behörden die Zusicherung, daß künftig keine englischen Schiffe auf offener See angehalten werden.

### Kohlendampfer versenkt.

In der Nähe von Bayonne hat sich zwischen dem großen Kohlendampfer „Mar Gaspis“, der Kohlen von England nach Spanien führte, und einem bewaffneten Fischerboot der Außständischen ein Kampf abgespielt. Der Kampf fand in der französischen Zone statt. Dem Kohlendampfer gelang es nicht, dem mit leichter Artillerie und Maschinengewehren bewaffneten Fischdampfer zu entkommen. Er wurde nach einem heftigen Kampf versenkt.

### Dampfer mit Freiwilligen angehalten.

Während der Osterfeiertage hat ein französisches Kontrollschiff einen Dampfer angehalten, auf dem sich 25 Freiwillige, die sich nach Spanien begaben, befanden. Die Freiwilligen wurden verhaftet und den französischen Behörden in Perpignan zur Verfügung gestellt.

### Mexiko an die Ratsmitglieder.

Genf, 30. März. Der mexikanische Delegierte beim Völkerbund übergab heute dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Note, in der die Regierung von Mexiko, zwar nicht die Einberufung des Völkerbundes verlangt, jedoch die Zusammenarbeit aller Ratsmitglieder auf h. n. Ernst der Lage, die in Spanien infolge des Bürgerkriegs entstanden ist, lehnt und in diesem Zusammenhang die strikte Anwendung der Befestimmungen verlangt. Die mexikanische Regierung erklärt in der Note, daß die einzige rechtmäßige Regierung Spaniens die Regierung von Valencia sei.

Rom, 30. März. Zu der auch in italienischen Zeitungen veröffentlichten ausländischen Meldung, daß der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg am nächsten Sonnabend in Rom eine Begegnung mit Mussolini haben werde, ist am Dienstag an zuständiger Stelle erklärt worden, es sei in Rom noch nichts Zuverlässiges über eine solche Reise bekannt.

### Benesch besucht Belgrad.

Belgrad, 30. März. Die „Pravda“ meldet, daß der tschechoslowakische Präsident Dr. Benesch am 5. April in Belgrad zum offiziellen Besuch eintreffen wird.

### Possomlin — stellv. Außenkommissar.

Wie berichtet, ist der stellvertretende Außenkommissar der Sowjetunion, Krestinski, zum stellv. Kommissar für Justiz ernannt worden. Der Pariser „Petit Parisien“ berichtet nun aus Moskau, daß die Nominierung des sowjetrussischen Botschafters in Paris, Vladimir Possomlin, zum stellvertretenden Außenkommissar zu erwarten sei.

## Die Lehre von Brihuega

Der militärische Wert der faschistischen Armee.

Durch ihre spanische Intervention haben die beiden europäischen Haupt-Diktatoren sich nicht allein moralisch kompromittiert. Sie haben wohl einmal mehr ihre sprudelnde Raub- und Abenteuerpolitik zur Schau gestellt; zugleich aber ist die Welt auch gewahr geworden, wieviel Bluff hinter ihrem großspurigen Auftrumpfen mit den Mitteln der Gewalt steckt: diese Mittel stellen sich, so kostspielig sie auch sind, so sehr sie Wirtschaft und Finanzen der Diktatoren ruinieren haben, keineswegs als unwiderstehlich heraus. Gerade Spanien lehrt:

die Diktaturen sind selbst rein militärisch sehr viel schwächer, als sie einer eingeschätzten Welt mischen wollen.

Zuerst war es die deutsche Ausrüstung, die ihre schwachen Punkte offenbart. Ganz im Gegensatz zu dem eingebildeten Gerede von den „unnachahmlichen Wundern der deutschen Technik“ stellte sich eine überraschende Minderwertigkeit des deutschen Rüstungsmaterials auf mehr als einem Gebiet heraus, namentlich aber auf dem Gebiet der Kriegs-Luftfahrt.

Hat so der Nimbus der deutschen Bewaffnung erheblich gelitten — der Nimbus des deutschen Militärs blieb relativ unangetastet, weil es bisher noch nicht in Waffen eingelegt wurde. Dagegen ist dies mit italienischen Truppen geschehen. Es waren nicht gewöhnliche, sondern motorisierte Elite-Divisionen, die im Norden Madrids in den Kampf geworfen wurden. — Der Italiener hat während des ganzen neunzehnten Jahrhunderts nicht als guter Soldat gegolten. Auch im Weltkrieg waren die militärischen Leistungen der Großmacht Italien sehr bescheiden.

Natürlich war dies militärische Versagen nur darauf zurückzuführen, daß Italien damals noch keinen Mussolini an der Spitze hatte! Nun aber ist den Italienern in 15 Jahren Diktatur der Heldengeist der römischen Legionen eingeimpft worden und italienische Niederlagen kann es seitdem nicht mehr geben. Erster Beweis: der Siegeszug in Abessinien.

Mussolinis Presse konnte sich kaum genug des Sieges über undisziplinierte afrikanische Stämme brüsten, die z. T. mit Steinclubs gegen Maschinengewehre kämpften. Aber, seien wir ehrlich: fast die ganze Welt ist auf die Prahlerei des Faschismus mit seiner an den Absolutiern bewiesenen Unüberwindlichkeit hereingefallen.

Nun sollte an den spanischen Milizen der zweite Beweis für die unübersteckliche Kraft des faschistischen Militärs erbracht werden. Was ließ sich anders erwarten, als daß diese ungeschulten, schlecht bewaffneten Haufen eines Volksheeres von den kriegsgeübten faschistischen Soldaten ebenso in die Pfanne gehakt würden, als die halbnackten Abessinier? — Aber es ist sehr viel anders gekommen:

bei Brihuega haben die Divisionen Mussolinis vor den verachteten Milizen Fersengeld geben müssen. Trotz ihrer Motorisierung, trotz ihrer allermodernen Bewaffnung haben sie eine unbestreitbare Niederlage einlässigt.

Wunder kann das nur den, der blind an die „Wunder“ der Diktatur geglaubt hat. Die militärische Kraft eines Staates hängt nun einmal nicht von den Deklamationen eines Duce oder eines „Führers“, sondern von sehr realen Umständen ab. Mit dem Phantom einer Wiederherstellung des altrömischen Weltreichs mag man Schulkindern begeistern; — aber der Arbeiter, der industrielle wie der Landproletarier, spürt zunächst den schweren Druck der Kosten dieser Eroberungspolitik. Wenn der Italiener im neunzehnten Jahrhundert ein schlechter Soldat war, so lag das nicht an irgendwelcher Minderwertigkeit des italienischen Volkscharakters, als vielmehr an der Tatsache, daß das Groß der italienischen Bevölkerung aus zerlumpten, ausgemergelten Analphabeten bestand. — Hat Mussolinis Diktatur daran etwas geändert? — Im Gegenteil! Sie hat die von der modernen Arbeiterschweme

### Auf Göring verzichtet.

Wie in London bekannt geworden ist, hat die deutsche Reichsregierung auf die Entsendung der Ministers Göring als Gesandten zur Krönungsfeier nach London verzichtet, was im Zusammenhang mit der scharfen Ablehnung dieser Absicht in der breiten englischen Öffentlichkeit steht. Statt Göring wird die repräsentative Figur des Reichsriegsministers Marschall Blomberg nach London entsandt werden.

### Meldung über ein Zusammentreffen Schuschnigg-Mussolini.

Wien, 30. März. In Wien versautet, daß der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg in den ersten Tagen des Monats April nach Italien reisen wird, um mit Mussolini zusammenzutreffen. Der Bundeskanzler wird dabei, so wird erklärt, mit Mussolini sämtliche politischen Fragen besprechen, die in den letzten Wochen Mitteleuropa bewegt haben. Ferner wird sich Mitte April eine österreichische Handelsdelegation nach Rom begeben, um neue Wirtschaftsverhandlungen mit Italien zu führen, die längere Zeit dauern dürften.

zung geschaffenen Anlässe einer Besserung zugleich mit jener brutal zerschlagen. Mussolini mag seine Sklaven drücken, einzuschütern, er mag ihnen die modernsten Waffen in die Hand geben; — nur Begeisterung für seine Sache kann er ihnen nicht einprägen.

Das Verhalten der Italiener bei Brihuega ist dafür charakteristisch. Sicher waren es im faschistischen Sinne besonders „zuverlässige“ Truppen, im Kern aus organisierten Schwarzhemden zusammengesetzt, die Mussolini nach Spanien geworfen hat. Selbst sie haben sich der Besiegungspropaganda zugänglich gezeigt. Ganze Abteilungen von ihnen sind übergesessen, andere haben nach schwachem Widerstand kapituliert. Wohl noch nie in den bisherigen Kämpfen konnte die republikanische Regierung eine so hohe Geschütz- und Gefangeneneute melden wie bei Brihuega; ein Beweis, wie schlecht die Italiener gestanden, wie fluchtartig sie den Kampfplatz geräumt haben.

Dabei wollen wir den Kampfwert der republikanischen spanischen Milizen keineswegs überschätzen. Noch vor einigen Monaten war er sehr gering, und er hat sich nur Schritt für Schritt gehoben. Noch jetzt fehlt es den republikanischen Truppen sehr an qualifizierten Führern und an ausgebildeten Spezialisten für verschiedene Waffengattungen. Noch heute muß persönlicher Mut und Erfindungsgabe des Soldaten manchen technischen Mangel ausgleichen. Dass gleichwohl eine solche Truppe raffiniert ausgebildete und bis aufs Zähnchen ausgerüstet Divisionen zu schlagen weiß, — gerade das zeigt, wie weit die Armeen der Diktatur von Unbesiegbarkeit entfernt sind. Dass es u. a. eine Truppe italienischer Emigranten, die Brigade Garibaldi war, die den Sieg über Mussolinis Söldner mit ersehnen half, das gibt der Sache noch eine besondere Note: sie zeigt, wie gut Emigranten sich den Hass ihrer Tyrannen verdienen können.

Wer die Rednerrede eines Nenni, eines Nicoletti kennt, der wird nicht zweifeln, daß ein paar im vordersten Graben ausgestellte Lautsprecher eine ganze Zahl von Maschinengewehren erschaffen dürften!

Es erhebt sich daraus die Frage: Welche Rolle wird die Waffe der Besiegungspropaganda erst in einem Krieg europäischen Maßstabes spielen, den die Diktatoren nicht mit Ethisformationen allein führen können? Welche Wirkung lässt sich erwarten, wenn plötzlich all die ihm urteilenden Tatsachen auf den Soldaten hereinbrechen, — und der Grabenkrieg bietet vielerlei Gelegenheit, sie zu übermitteln. Man sage nicht der Soldat wird doch die Wahrheit nicht glauben. Der Spionenapparat der Diktatur sorgt automatisch dafür, daß jedes Vertrauen zu der eigenen Führung verloren geht. Ein Solbat, der z. B. zu einer „Übung“ abkommandiert wird und der sich dann in Spanien wiederfindet, wird schon hierdurch jeden glauben an das, was seine Vorgesetzten ihm sagen, verlieren. Und dann sehen ja die Soldaten in Spanien mit eigenen Augen, wie das, was man ihnen über die dortigen Zustände daheim erzählt hat, der blanke Schwund war. — Und ähnlich wird es bei jeder künftigen Gelegenheit sein, bei der die Diktatur ihre Streitkräfte zur Störung des Weltfriedens einsetzt.

Das ist die große Lehre von Brihuega.

(M. im „Neuen Vorwärts“.)

### Auch die Ödinger 333 für Kot.

Auf einer Sitzung der Verwaltung und der Betriebsdelegierten der 333 in Ödingen wurde der Beschluß gefasst, den Beschlüssen des Warschauer Kongresses der 333 nicht Folge zu leisten und dem von Oberst Kot begründeten „Lager der nationalen Einigung“ beizutreten. Der Beschluß wurde von 80 Mitgliedern unterzeichnet.

### Wieder Erderschütterungen in Kottowitz

Am Montag nachmittag wurden im Norden von Kottowitz wiederum Erdstöße verspürt. Die Erschütterungen waren so stark, daß in vielen Wohnungen die Möbel von ihrer Stelle geschoben wurden und Bilder von den Wänden herabfielen. In manchen Wohnungen erlosch das Licht.

### Glückliche Rettung von Grubenarbeitern

In der Emma-Grube in Radlin, Kreis Rybník, ereignete sich am letzten Sonnabend ein Grubenunglück. Durch den Bruch einer Verschalung wurden 3 Bergarbeiter in der Tiefe von 400 Metern durch herabfallende Gesteinsmassen von ihren Arbeitskameraden abgeschnitten. Nach 10stündiger Rettungsarbeit gelang es, die drei Bergleute unverletzt zu befreien. Sie wurden von ihren Angehörigen und Arbeitskameraden mit Jubel empfangen.

### Dorf durch Feuer vernichtet.

Aus Dubno wird gemeldet, daß fast das ganze Dorf Wolica Jazytnica durch ein Riesenfeuer vernichtet wurde. Es brannten 15 Gebäude nieder. Der Schaden beträgt über 80 000 Gulden.

### Deutscher Forsther in China gefangen.

Aus Peiping wird berichtet: Der deutsche Forsther Wilhelm Füchner, bekannt von seiner Expeditionsreise ins Südpolgebiet, ist beim Lebenschreiten der turkestanisch-chinesischen Grenze in die Hände der tibetanischen Truppen gefallen.

Schnellzugunglüd in Frankreich.

3 Tote und 60 Verletzte.

Der D-Zug Paris-Bordeaux-Hendaye, der um 18.40 Uhr in Dag (im südlichen Département Landes) erwartet wurde, ist am Dienstag abend etwa 4 Kilometer vor der Stadt bei der Eisenbahnüberführung entgleist. Die leichten 4 Wagen sprangen aus den Gleisen und stürzten die Böschung hinunter auf die durch anhaltende Regenfälle überschwemmte Wiese.

Nach den ersten Feststellungen sind 3 Fahrgäste getötet und 60 verletzt worden.

Der Zug bestand aus 11 Wagen, die von einer elektrischen Lokomotive gezogen wurden. Im Augenblick des Unglücks hatte er eine Geschwindigkeit von 120 Stundenkilometer.

Der Zugverkehr nach der spanischen Grenze erleidet durch das Unglück erhebliche Verzögerung.

### Grubenerlosion fordert 5 Tote.

Aus Bukarest wird gemeldet: Im Kohlenbergwerk „Victoria“ in der Nähe von Brasov ereignete sich eine Explosion. 5 Bergleute fanden hierbei den Tod und viele andere wurden verletzt.

### Neun Skiläufer getötet.

19 Verletzte.

Aus Belgien wird berichtet: In den slowenischen Alpen in der Nähe von Terjitsch wurden 28 Skiläufer, die an einem Wettbewerb teilnahmen, von einer Lawine mitgerissen. 9 Skiläufer wurden in eine Schacht gequetscht und erlitten hierdurch den Tod. Die übrigen Skiläufer erlitten schwere und leichte Verletzungen.

### Weltkriegs-Granate tödtet 3 Personen.

In der Nähe von Conegliano in Venetien fand ein Bauer auf dem Grunde eines Baches einen Blindgänger

### Große Lage in Indien.

Die Kongreßpartei lehnt Regierungsbildung ab.

Bombay, 30. März. Pandit Nehru, der Vorsitzende des altindischen Kongresses, erklärte den Reuter-Korrespondenten, er sei mit der Entwicklung der Ereignisse in Indien ganz zufrieden. Wir hoffen, sagte er, daß der neuen indischen Verfassung sehr bald ein Ende gemacht sein wird.

Meldungen aus New Delhi zufolge steht es nun mehr fest, daß die Partei des allindischen Kongresses in keiner der sechs Provinzen, in denen sie die Mehrheit erlangt hat, die Regierung antreten wird. Danach nahmen die Nachrichten aus Bombay, Madras und Orissa mit großem Bedauern zur Kenntnis, sahen aber dessen ungeachtet der weiteren Entwicklung mit Ruhe entgegen.

Gandhi, der sich zur Zeit in Madras aufhält, und von dem bezüglich der Politik des Kongresses irgendeine Kündigung erwartet wurde, lehnte es ab, eine Erklärung abzugeben.

### Verlustreicher Kampf an der indischen Grenze.

London, 30. März. An der indischen Nordwestgrenze haben eingeborene Aufständische in der Zahl von 300 bis 400 Mann eine britische Truppenabteilung plötzlich überrascht. Die Truppenabteilung erlitt schwere Verluste: 2 britische und 2 indische Offiziere sowie 20 indische Soldaten wurden getötet; 38 Soldaten erlitten Verletzungen.

### Schwerer Konflikt in Japan.

Tokio, 30. März. Im Parlament, das am 31. März vertragt werden sollte, entstand ein schwerer Konflikt zwischen der Regierung und dem Parlament, da sich die Abgeordneten weigerten, über die von der Regierung eingebrachte Wahlrechtsvorlage im Dringlichkeitsversatz abzustimmen. Da jedoch nach einer Sondersitzung des Kabinetts dem Parlament mit der Auflösung gedroht wurde, sollte die Parlamentsmehrheit die Verabsiedlung der Verhandlungen über die Wahlrechtsvorlage vornehmen, fügte sich das Parlament und trat in die Verhandlungen über die Regierungsvorlage ein.

### Zwei Japaner in Los Angeles wegen Spionage verhaftet.

Los Angeles, 30. März. Die Polizei von Los Angeles hat einen Spionagefall aufgedeckt. Sie hat zwei Japaner verhaftet, in deren Wohnung Pläne von den Festungen von Hawaï und der Wasserversorgungsanlage von Los Angeles und ein Sender aufgefunden wurden. Als die Polizei in die Wohnung eintrat, gin-

## Schwere Unfälle allerorts.

aus dem Weltkrieg, den er mit nach Hause nahm. da er ihn dort öffnen wollte, kippte die Granate. Der Bauer, seine neunjährige Tochter und ein junger Bursche wurden auf der Stelle getötet, eine vierte Person erlitt schwere Verletzungen.

### Mörderischer Automobilist.

Ein von dem Namen Chambrun, dem Sohn eines französischen Senators, gelenktes Auto stieß unweit Brüssels auf der Straße zwischen Dieppe und Paris drei Fußgänger nieder, von denen zwei getötet wurden. Flugzeug brennend abgestürzt.

Ein französisches Militärflugzeug ist beim Flug von Casablanca nach Marrakech 14 Kilometer von Berrechid entfernt brennend abgestürzt. Die beiden Insassen kommen nur noch als verkohlte Leichen geborgen werden.

### Sexualmord eines Ordensbruders.

Aus Brüssel wird berichtet: In der vergangenen Woche wurde in dem von katholischen Ordensleuten geleiteten Fürsorgeheim „Zur heiligen Familie“ in Maillag bei Charleroi ein 13jähriger Jüngling auf dem Spiegel des Hauses erhängt aufgefunden. Schon die ersten Feststellungen, die von der Gendarmerie vorgenommen wurden, insbesondere die Umstände, unter denen die blutige Leiche des Jünglings vorgefunden wurde, ergaben einwandfrei, daß an dem Jungen ein Sexualmord begangen worden war. Als Mörder ist inzwischen einer der Ordensbrüder, deren Obhut die Jünglinge unterstanden, ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Der Verhaftete hat nach anfänglichen Deutungen ein Geständnis abgelegt.

### Gelber Schnee.

Wie im Vorjahr ist auch jetzt in Arosa (Schweiz) gelber Schnee gefallen. Das Meteorologische Observatorium erklärt diese Erscheinung damit, daß während des Winters der Wind Wüstenstaub aus der Sahara trägt, der sich mit den Schneewolken vermischte.

gen die Japaner mit Messern aufeinander los. Der erlitt schwere Stichwunden.

### Gesetz für bezahlte Ferien in Großbritannien.

Die britische Regierung hat beschlossen, eine partizipative Kommission zur Prüfung der Frage der bezahlten Ferien einzurichten. Sie soll umgehend über die praktischen Möglichkeiten und Grenzen dieser Reform berichten, so daß noch im Herbst dieses Jahres ein Gesetz zur Annahme gelangen kann. Die Kommission soll ein Dreiparteien-Komitee sein, in dem die Unternehmer, die Gewerkschaften und die öffentliche Meinung partizipativ vertreten sind. Die Gewerkschaften haben sich zur Mitarbeit bereit erklärt und bereits ihre Vertreter ernannt. Der „Daily Herald“ schreibt dazu u. a.: „Durch den Beschluß der Einsetzung eines Komitees gibt die Regierung endlich zu, daß es sich hier um ein praktisches Problem handelt. Sie weicht damit in anerkennenswerter Weise von ihrer früheren negativen Haltung ab.“

### Was Hitler schenkt.

Reichskanzler Hitler hat dem ungarischen Reichsvertragsminister einen Personenträgerwagen, ein Prachtstück aus der Berliner Automobil-Ausstellung, zum Geschenk gemacht. Es ist ein Mercedes-Kabriolett mit Achtkilowattmotor von 200 Pferdestärken.

### Dieckhoff — Botschafter in Washington.

Berlin, 30. März. Reichskanzler Hitler hat den stellvertretenden Staatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. Dieckhoff zum Botschafter in Washington ernannt.

### Der Terror gegen die Danziger Opposition

Die Danziger Behörden haben die „Volkszeitung“, Organ des katholischen Zentrums, erneut auf sechs Monate verboten. Das Blatt war erst vor kurzem wieder erschienen, nachdem ein früheres Verbot auf sechs Monate abgelaufen war.

Das neue Verbot bedeutet selbstverständlich bei der gegenwärtigen politischen Entwicklung Danzigs den endgültigen Tod des legitimen Oppositionsblattes, da das Organ der Sozialdemokratie „Danziger Volksstimme“ ebenfalls schon seit langem verboten ist.

### Kauf- und Handarbeiter!

Kaufe Deine eigene Ausarbeitung, den billigen Volksempfänger „REX“ zu bequemen Teilzahlungen bei

RADIO-REICHER Piotrkowska 142

## Lodzer Tageschronik.

### Streit in der Maschinenfabrik Weigt.

In der Maschinenfabrik von St. Weigt u. Co. an der Senatorsstraße 7–9 ist gestern ein Ollupationsstreit ausgebrochen, da die Firma 4 Arbeiter gefündigt hat. Es sind 60 Arbeiter ausständig, die ihre Arbeitsstätte besetzt halten. Für Freitag, den 2. April d. J., hat das Arbeitsinspektorat eine Konferenz anberaumt. (p)

### Schiedsgericht im Meisterstreit der Wima

In Anwesenheit des Stadtstarosten Dr. Mostow sind gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen des seit fünf Wochen andauernden Streits der Meister der Widzewer Manufaktur statt. Die Meister waren durch 5 Verbandsdelegierte, die Fabrikleitung durch Direktor Chotowicz und zwei Leiter vertreten. Die Vertreter der Firmenleitung schlugen eine schiedsgerichtliche Regelung des Konflikts vor unter der Bedingung, daß die Meister die Arbeit sofort aufnehmen. Nach einer Beratung einigten sich die Vertreter der Meister auf ein Schiedsgericht. Angeblich dessen ist der Konflikt als belegt zu betrachten. Die Firmenleitung verpflichtete sich auf der Konferenz, keine Vergeltungsmaßnahmen gegen die Streitenden anzuwenden und alle wieder anzustellen. Die Meister werden somit heute zur Arbeit schreiten. Den Schiedsrichter wird das Ministerium für soziale Fürsorge ernennen. Der Schiedsrichter ist in etwa 2 bis 3 Wochen zu erwarten.

### Um ein Lohnabkommen in den Tücherdruckereien.

Am heutigen Tage geht das Lohnabkommen in den Tücherdruckereien zu Ende. Der "Praca"-Verband, in welchem die Tücherdrucker organisiert sind, hat sich an den Arbeitsinspektor mit dem Antrag gewandt, eine Konferenz in Sachen eines neuen Lohnabkommens in diesem Industriezweig einzuberufen. Die Arbeiter werden angesichts der erhöhten Lebensmittelpreise eine Lohn erhöhung fordern.

### Konferenz in Sachen der Forderungen der Bauarbeiter.

Heute findet im Arbeitsinspektorat eine weitere Konferenz in Sachen eines Lohnabkommens in der Bauindustrie statt. Die Bauarbeiterverbände haben bekanntlich eine gemeinsame Aktion eingeleitet und fordern im neuen Lohnabkommen eine Erhöhung der bisherigen Löhne um 20 Prozent. Das gegenwärtige Abkommen läuft am heutigen Tage ab. Die Bauarbeiterverbände haben mit dem Streik gedroht, falls es auf der heutigen Konferenz zu keiner Einigung kommen sollte.

### Der Ollupationsstreit in Igierz.

Wie berichtet, sind die Arbeiter der Firma Broncher in Igierz vor drei Wochen in den Streik getreten. Ein Teil der Arbeiter, und zwar 27 an der Zahl, verblieb auch die Osterfeiertage über in den Fabrikräumen. Noch in der vorigen Woche wandte sich die Fabrikleitung an die Polizei mit dem Verlangen, die Streitenden aus der Fabrik zu entfernen. Doch lehnte die Polizei eine Einfassung ab, indem sie sich auf den Standpunkt stellte, daß der Streik wirtschaftliche Grundlage habe. Nun hat die Fabrikleitung eine Bekanntmachung ausgehängt, daß sie die Fabrik für die Dauer eines halben Jahres schließe. Trotzdem verharren aber die Arbeiter im Streik. Der Arbeitsinspektor hat in Sachen dieses Konflikts für Donnerstag eine Konferenz einberufen.

### Arbeiter klagen eine Firma um 13 000 Zl.

Im Arbeitsgericht ist eine Sammelsklage von 32 Arbeitern der Lohnspinnerei von Horowicz und Szafir, Lipowa 83, eingelaufen. Die Firma verwalte gegenwärtig der Syndikus der Konkursmasse Rechtsanwalt Sitauer. Die Firma ordnete Mitte 1935 eine Arbeitsunterbrechung von dreieinhalf Wochen an und verpflichtete sich, den Arbeitern dafür eine Entschädigung in der Höhe des halben Lohnes auszuzahlen. Dieses Versprechen hielt die Firmenleitung aber nicht ein, so daß diese nun den Klagesweg beschritten. Ihr Anspruch beläuft sich auf 13 000 Zloty.

### Die angeblich Entführte gefunden.

Die Loder Dörflichkeit wurde durch eine Meldung über das Verschwinden der Gymnasiastin Helena Zoltoplos beunruhigt. Nun wird von der Polizei mitgeteilt, daß das Mädchen bei Verwandten bei Pojazdowski gefunden wurde.

### Von Messerstechern überfallen.

In der Franciszkastraße wurde der aus Tschestochau nach Loder gekommene Henryk Podsiadly von zwei Männern überfallen, die mit Messern auf ihn einstach. Podsiadly trug schwere Stichwunden davon und mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus gebracht werden.

In Place Stoli erhielt der Mieczyslaw Gwozdziak, Koniczna 14, von einem Unbekannten mehrere Messerstiche. Auch er mußte einem Krankenhaus zugeführt werden. Sein Zustand ist ernst.

### Schredenstat einer Nervenkranken.

Das Haus Przędzalnia 88 war gestern der Schauplatz einer furchtbaren Bluttat. Bei dem hier wohnhaften Fleischermeister Matusiak war seit einer Reihe von Jahren die 20jährige Anna Szymanska als Dienstmädchen beschäftigt. Sie erlitt des öfteren Nervenanfälle, wobei sie Selbstmordabsichten äußerte. Auch gestern früh erklärte sie den Fleischergesellen, als sie ihnen das Frühstück brachte, daß sie nunmehr mit sich ein Ende machen werde. Das Mädchen ging darauf in die Wohnung zurück und nahm den Revolver Matusiaks, was aber von Frau Matusiak bemerkt wurde. Die Frau folgte dem lebensmüden Mädchen, doch schloß sich dieses in die Küche ein. Frau Matusiak rief nun die Gesellen zur Hilfe herbei. Der 21jährige Konstanty Twardowski wollte durch das Fenster der im Erdgeschoss befindlichen Wohnung in die Küche eindringen. Die Szymanska drohte mit Schüssen, doch ließ sich Twardowski nicht zurückdrücken. Plötzlich fiel ein Schuß und der junge Mann fiel in die Schallert getroffen zurück. Gleich darauf drang aus dem Innern ein zweiter Schuß, den die Szymanska diesmal gegen sich abfeuerte hatte. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen sich eine Kugel in die Schläfe geschossen hatte und auf der Stelle tot war. Der verletzte Twardowski wurde von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Angelegenheit vollends aufzuklären.

### Der Löwe läßt nicht mit sich spazieren.

Im Staniewski-Zirkus, der bekanntlich an der Kosciuszko-Allee 5–7 seine Zelte aufgeschlagen hat, ereignete sich ein glücklicherweise noch glimpflich verlaufener Unfall. Der 16jährige Jak Chojnacki näherte sich zu sehr einem Löwenhäuf und wurde von dem wilden Tier an der Hand erschlagen. Dank dem Umstande, daß Zirkuspersonal zur Stelle war, konnte der Löwe zurückgedrängt werden. Chojnacki trug somit nur eine Fleischwunde an der Hand davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und schaffte ihn nach Hause.

### Kind aus dem Fenster gefallen.

In der El. Brzoza 2 fiel die 2-jährige Zofia Kempa aus dem Fenster der im ersten Stock befindlichen elterlichen Wohnung. Das Kind trug zum Glück nur allgemeine Verlebungen davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

### Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von Krozen und Wislicki, Senatorstraße 29, geriet der Arbeiter Boleslaw Boszczyński, wohnhaft Miedziana 12, mit beiden Händen in eine Maschine, wobei ihm die Finger abgequetscht wurden. Er wurde von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt.

Auf dem Platz Kościelnik geriet der 51jährige Karol Piaścicki, wohnhaft Parvia 2, unter den Anhängewagen einer Straßenbahn. Zum Glück konnte die Bahn rechtzeitig angehalten werden, so daß Piaścicki mit leichteren Verlebungen davonkam. — In der Mielczarskistraße wurde der 5-jährige Jan Sparaga, Mielczarskistraße 32 wohnhaft, von einem Kraftwagen überfahren. Der Knabe erlitt nur leichtere Verlebungen.

### Der Direktor des Elektrizitätswerkes vor dem Starosteigericht.

Am 1. April findet vor dem Starosteigericht ein ungewöhnlicher Prozeß gegen Ludwig Tolleczko, als verantwortlicher Leiter des Loder Elektrizitätswerkes, statt. Die Bewohner der um das Elektrizitätswerk gelegenen Straßen führten schon seit längerer Zeit Klage über die Verunreinigung der Luft durch die Dosen des Elektrizitätswerkes. Das Elektrizitätswerk verwendet nämlich zur Heizung der Dosen Feinkohle, die durch den starken Zug unverbrannt in den Schornstein hinausgeogen wird und dann in der nächsten Umgebung des Werkes herabfällt. Es kommt vor, daß die nächstgelegenen Straßen und Häuser mit einer dichten Schicht Kohlenstaub bedekt sind. Da die erhobenen Klagen sich als vollkommen berechtigt erwiesen, wurde der Verwaltungsdirektor des Elektrizitätswerkes zur verwaltungstechnischen Verantwortung gezogen.

### Betrüger in der Rolle eines Kontrolleurs

Vor dem Loder Stadtgericht hatte sich Tadeusz Fornalski, ein bereits vorbestrafter Warschauer Betrüger, wegen eines in Loder durchgeführten Betrugsmordes zu verantworten. Er erschien am 4. Dezember in der Wohnung eines Kazimierza Zielna 5, stellte sich als Kontrolleur einer Versicherungsgesellschaft vor und verlangte die Vorweisung der Obligation der Investitionsanleihe. Er gab hierbei an, er müsse nachprüfen, ob auf diese Obligation nicht ein Gewinn gefallen sei. Er manipulierte hierbei aber so geschickt, daß er eine Obligation auf 200 Zloty stahl. Der Dieb wurde einige Tage darauf von der Frau des Kazimierza auf der Straße bemerkt, die ihn festnehmen ließ. Das Gericht verurteilte den Warschauer Dieb zu 10 Monaten Gefängnis.

### Eineinhalb Jahre für einen Einbrecher.

In der Nacht zum 4. Oktober v. J. wurde bei Jan Jaworski, Lelewela 18, ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß der Dieb

stahl von dem 28jährigen Kazimierz Iwanicki verübt wurde. Iwanicki wurde festgenommen und hatte sich jetzt vor dem Stadtgericht zu verantworten. Er wurde zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt.

### Ein widergespenstiger Trunkenbold.

An der Ecke 11. Listopada und Cmentarna hatte sich ein Betrunkenen ausgerechnet die Straßenbahnschienen als Schlafplatz ausgeucht. Als das Personal der Straßenbahn mit Hilfe einiger Vorübergehender den Betrunkenen von den Schienen entfernen wollte, leistete er starken Widerstand, so daß Polizei herbeigerufen werden mußte. Diese stellte fest, daß es sich um den Insassen des Obdachlosenasyls Henryk Toma handelt. Der Trunkenbold wurde ins Arrestlokal eingeliefert und hatte sich gestern vor dem Starosteigericht zu verantworten. Er wurde zu 3 Tagen Arrest verurteilt.

### Spiele nicht mit Schießgewehr.

In der Wohnung seiner Verwandten im Hause Chymanstraße 24 hantierte der 26jährige Wilhelm Winkler, ein Nachtwächter, wohnhaft Sucha 22, an seiner Schußwaffe herum. Dabei ging ein Schuß los. Die Kugel drang Winkler in den rechten Arm. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus übergeführt.

### Flucht aus dem Leben.

Auf dem Kalischer Bahnhof nahm der 21jährige Stanisław Bajonczkowski, wohnhaft Kwiecista 7, in selbstmörderischer Absicht Luminal zu sich. Der Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt.

In seiner Wohnung am Baluter Ring 6 trank die 27jährige Helena Becheńska Tod. Auch in diesem Falle mußte die Lebensmüde in ein Krankenhaus geschafft werden. Hier sind Familienstreitigkeiten die Ursache.

**Brzeziny.** Feuer durch Blitzschlag. In der Kolonie Jawada, Kreis Brzeziny, schlug der Blitz in die Scheune des Jan Justyn und zündete. Das Feuer griff auch auf die übrigen Gebäude des Anwesens über und legte diese in Asche. Der Brandshaben beläuft sich auf 4300 Zloty.

### Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

#### Familienabend im Loder Musikverein "Stella".

Jan schenken eigenen Vereinslokal des Loder Musikvereins "Stella" in der Napiortowskiego 62/64 wurde ein recht schöner und gelungener Familienabend am Sonntag, dem 1. Osterfeiertag, veranstaltet. Das Programm bestriessen das Blas- und Streichorchester sowie das bekannte Schifferklavier-Trio der Herren Alfred Leßig und Söhne. Nachdem das Blasorchester des fei gebenden Vereins unter Leitung seines stellvertretenden Kapellmeisters Herrn Jan Marchocki mit drei Marschen den Abend eingeleitet hatte, bestieg der Vereinskappellmeister Herr Robert Bräutigam die Bühne und brachte unter seiner tüchtigen und sicheren Leitung als Eröffnung des Festprogramms die Musikstücke: 1. "Feuerwehr-Begrüßungsmarsch" von Bielski, 2. "Orpheus in der Unterwelt", Ouvertüre von Offenbach und 3. Walzer "Man ist nur einmal jung". Den Musikern mit ihrem Kapellmeister wurde recht viel Beifall gezollt. Das guteingespielte und altschlüssige Schifferklavier-Trio der Herren Alfred Leßig und Söhne spielten einen "Feuerwehrmarsch" eigener Komposition, ein italienisches Volkslied "La Paloma" sowie einen bairischen Ländler und schließlich als Zugabe "Musik in denn zum Städtele hinaus", worauf der bekannte Vereinshumorist Alfons Dilow auf die Bühne trat und seine beliebten Schlager zum besten gab. Damit war die Vortragsfolge beendet. Eine so gute Stimmung gab es wohl schon lange nicht mehr im Kreise des Stella-Vereins. Es wurde getanzt von den frühen Abendstunden bis in die Morgenstunden hinein. Was den Ausgang gab für das Gelingen dieses Festes? In erster Linie wohl, daß sich alle eins fühlten, die da für kurze Stunden zusammen gekommen, um den Familienabend zu feiern. Sch.

#### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Stedek, Limanowskiego 37; Jankelewicz, Alter Ring 9; Stanisław, Pomorska 91; Borlowski, Jawadka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburger Główna 50; Pawłowski, Petrikauer 307.

### Eine Auflösung.

In die von uns in der Osternummer gebrachten Angaben des Direktors der Loder Abteilung der Telephon-Gesellschaft PAUST, Ingenieur Weissli, ist ein Fehler unterlaufen, und zwar:

Für Überkontingentgespräche zahlten im Jahre 1934 in der I. Kategorie 16,47 Prozent Abonnenten im Durchschnitt zu 5,51 Zloty monatlich und nicht zu 9,76 Zloty. In der II. Kategorie hatten 31,15 Prozent Abonnenten keine Überkontingentgespräche und 13,61 Prozent Abonnenten zahlten im Durchschnitt 9,76 Zloty.

Der unterlaufene Fehler ändert jedoch nichts an der Schlussfolgerung, daß die Telefon-Gebühren im Jahre 1936 sich im Durchschnitt um 25,34 Prozent niedriger gestalten als im Jahre 1934.

## Aus der Wojewodschaft Schlesien.

### Keine Dimission des schlesischen Wojewoden

Von Zeit zu Zeit tauchen in einer gewissen Presse Gerüchte über den Rücktritt bzw. die Abberufung des schlesischen Wojewoden Dr. Grażynski auf. Welchen Zweck man damit verfolgt, sei dahingestellt. Es gibt gewisse Kreise, denen es schon genügt, wenigstens eine solche Hoffnung in Errscheinung treten zu lassen. Auch jetzt wieder hieß es in der Warschauer Presse, daß mit dem Ablauf der Genfer Konvention und einer angeblichen ergeren Anpassung Schlesiens an die Zentralregierung, die Machtbefugnisse des Wojewoden Schlesiens eingeschränkt werden, was Dr. Grażynski veranlassen soll, seine Dimission einzureichen. Hieß es früher immer, daß er auf einen besonderen Posten in der Zentralregierung ausersehen ist, so wußte man jetzt, daß der Wojewode das Bedürfnis habe, sich für einige Zeit politisch zur Ruhe zu setzen. Nun tritt das halboffizielle Organ des Wojewodschaft, die „Polska Zachodnia“, diesen Gerüchten entgegen, da weder die Absicht der Dimission des Wojewoden, noch irgendwelche Maßnahmen bezüglich seiner Person zu erwarten sind.

### Absall von Moraczewski!

#### Loslösung der 333-Gewerkschaften Schlesiens von der Warschauer Zentrale.

Für Kenner „oberschlesischer Politik“ ist die Loslösung der schlesischen Abteilung der sogenannten Regierungsgewerkschaften von der Warschauer Zentrale keine Überraschung. Eine andere Frage ist es, wie sich die Mitgliedschaft zu diesem Schritt verhalten wird. Der Abgeordnete Kapuscinski galt bisher als der Sprecher der 333-Gewerkschaften vor den Behörden. Er ist über Nacht abgeholt und als seiner Amtstätigkeit entzweit worden. Man hat ihm sogar nahgelegt, sein Mandat als Abgeordneter des Schlesischen Sejm niederzulegen. Die „geistigen Arbeiter“ haben dies sogar auf ihrer sogenannten „Konferenz“ in einem Beschluß verlangt. Interessant ist nur, daß die heutigen Matadoren Fesser und Bajdur geschlossen auf der Warschauer Tagung gegen die Roc-Eklärung ausgetreten sind, um sich wenige Tage später von der Warschauer Zentrale Moraczewski loszulösen und dem Roc-Vater beizutreten. Von der „freien Meinung“, die sich bekanntlich jeder polnische Bürger bilden darf, haben sie also reichlich Gebrauch gemacht. Nun an dem Fall dieser Autogewerkschaften kann ohnehin nichts mehr geändert werden. Die Abrechnung von Moraczewski ist verbunden mit dem Abmarsch der Mitglieder zur Polnischen Berufssvereinigung, was ja maßgebende Faktoren längst wollen, um angeblich eine Befreiheit von Arbeiterverteilern zu vermeiden.

Es ergibt sich aber schließlich doch ein anderes Bild. Die Kuliszenhieber bestimmen, die Puppen tanzen auf, die Mitglieder haben mitzumarchieren und das Ganze heißt dann „Interessenvertretung der Arbeiterschaft“. Wenn sich nun die Mitglieder der bisherigen 333 damit absindeln, dann soll man nicht mehr sagen, daß man von der deutschen Gleichschaltung nichts lernen kann! Die Fesser und Bajdur, die Sitel und Konsorten sind jedenfalls ihrer Posten sicher und das ist das einzige Interesse das hier vertreten wird.

O auch Ing. Moraczewski aus diesem Ereignis etwas lernen wird? Der Weg zurück ist jedenfalls viel umständlicher als die in Aussicht genommene Opposition. Einweilen bleibt ihm die Sorge um den bisherigen schlesischen Führer Kapuscinski, der nun wirklich erfahren hat, was „westliche Kultur“ ist. Nach seinen Reden im Schlesischen Sejm gegen die Sozialisten denkt er vielleicht jetzt einmal über politische Voraussagen der Sozialisten nach!

### Deutsche Erneuerung oder Kapitulation Harlängers?

Der Kampf des Golłasowitzer Pastors Harlänger gegen den Landesführer der Jungdeutschen, Senator Wiesner, ist noch in aller Erinnerung. Der Verurteilung Wiesners und seines Selbstvertreters Schneijer folgte ein Ratten Schwanz von Prozessen gegen die Gleichgeschalteten in Golłasowitz selbst. Es ist bekannt, daß sogar Stellen jenseits der polnischen Grenze Bemühungen machten, den streitbaren Pastor zu bewegen, seine Klagen vor dem Sohrauer Gericht gegen die Mitglieder seiner Gemeinde zurückzuziehen. Nun scheint eine Wendung bei Harlänger eingetreten zu sein. Die polnische Presse weiß zu berichten, daß dieser Tage in Sohrau der Prozeß gegen die fraglichen Gleichgeschalteten stattfinden sollte. Doch ist Pastor Harlänger zur Verhandlung nicht erschienen. Sein Verteidiger bzw. Rechtsbeistand soll die Klagen zurückgezogen haben.

Sollte etwa Pastor Harlänger genügend neue bei einem Verleumder erholt oder vor der „Wucht jungdeutscher Intrigen“ kapituliert haben? Oder soll sogar eine Auskönigung mit dem Landesführer Wiesner erfolgen, den Harlänger als ein Unglück in der Führung des gleichgeschalteten Deutschtums in Polen in einem offenen Brief hingestellt hat? Seinerzeit wollte Senator Wiesner ob dieser Beleidigungen gegen Harlänger klagen,

aber obgleich Monate ins Land gegangen sind, hat Wiesner auf die Rehabilitierung seiner „Ehre“ bisher verzichtet!

### Eine interessante „Erpresseraffäre“!?

Im Juli vorigen Jahres ließ die Familie Jaromin in Neubierun dem Polizeibeamten Valentin Pielerz, der zurzeit in Chorzow Dienst tut, das Gehalt im Betrage von 1000 Zloty mit Arrest belegen, da dieser seinen Amtsentpflichten gegenüber der Tochter des Jaromin nicht nachgekommen ist. Am 4. Juli erschien dann der Polizeibeamte Pielerz in der Wohnung der Jaromin und forderte diese auf, mit ihm zum Gemeindevorsteher zu gehen, um einen Vergleich zu schließen. Im Verlauf dieser Unterhaltung soll der Polizeibeamte die Jaromin geschlagen und mit einem Revolver bedroht haben, um den besagten Vergleich zu erzielen. Dieses Gerücht wurde dann in Umlauf gebracht, was schließlich zu einer Klage wegen Erpressung gegen den Polizeibeamten Pielerz und von dessen Seite wegen Verleumdung gegen die Jaromins geführt hat, die jetzt vor dem Bezirksgericht in Katowice aufgetragen wurde. Die Familienmitglieder zogen einen Teil der Anschuldigungen gegen Pielerz zurück und auch die Klägerin verwarf sie in ihren Aussagen in Widersprüche, was schließlich zum Freispruch des Polizeibeamten von der Anklage der Erpressung führte. Der Staatsanwalt überwies den Fall den Gerichtsbehörden zwecks Verfolgung der Familie Jaromin, die durch ihr Verhalten bewußt den Polizeibeamten Pielerz schädigen wollte.

### Wird hier Auflösung erfolgen?

Aus Arbeitslosentreinen Chorzows wird der „Polonia“ berichtet, daß im Verlaufe des letzten Jahres wiederholt Kohlen, die aus Biedrachäten herkamen und von der Polizei beschlagnahmt worden waren, in das Geschäft des Bäckers Kadlupski abgeladen wurden. Was mit der Kohle dann geschah, darüber liegen nur Vermutungen vor. Nun behaupten die geächteten Arbeitslosen, daß immer wenn der Bäcker Kadlupski Kohlen aus den Biedrachäten erhielt, des Nachts in der Bäckerei fröhliche Begegnungen stattgefunden haben, an denen auch die Polizei beteiligt war. Die Arbeitslosen werden sich daher auf diesen Wege an die Behörden, um festzustellen, welche Begegnung es zwischen der Beschlagnahme der Kohlen der Arbeitslosen und den Begegnungen beim Bäcker Kadlupski hat. Eine Auflösung dieser Vorgänge ist dringend notwendig.

### Bielitz-Biala u. Umgebung.

#### Merkwürdigkeiten im Bielitzer Magistrat

##### Eine Attacke gegen G. N. Balda.

Es war lange sehr schön. Alle bewehrten den Herrn Dr. Przybyla, zuerst als Kommissar, dann als Bürgermeister. Die Deutschen, die Juden und die Polen: alle feierten die Wunder der Kommunalpolitik. Eine neue Ära trat mit Dr. Przybyla ein. Ein Marathonlauf der Lohndelung und Bewehrung verfolgte von neuen Mann. Nur dem sozialistischen Club blieb die Aufgabe einer sachlichen Kritik an der Kommunalpolitik. Plötzlich ein Riß.

Bei der Wahl des zweiten Bürgervorsteigers kam es zu einer Spaltung im Polenclub. Es bildete sich ein sozialistischer Club unter Leitung des Architekten Balda. Bei der Budgetdebatte brachte Balda einige kritische Beobachtungen über die Wirtschaft und die Finanzen des Magistrats, die in der Behauptung ergriffen, daß die Finanzen der Stadt Bielitz dem Kliniken eingegangen.

Die Riede des Architekten Balda brachte den Bürgermeister aus dem Häuschen. Er replizierte sofort.

Scheinbar war ihm das nicht genug. In der nächsten Sitzung hielt der Bürgermeister ein anzügliches Referat über die Finanzgefährdung der Stadt und forderte Balda auf, seine Anschuldigungen zu begründen und mit Beweisen zu belegen.

Ein sonderbarer Vorgang. Ein Mitglied des Gemeinderates muß doch das Recht haben, Kritik an der Magistratswirtschaft zu üben.

### Das Bürgerkomitee tagt.

Wie wir aus informierten Kreisen erfahren, hat das Bürgerkomitee seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Diesmal will das Komitee nicht nur den Grundsatz verfolgen: Keine Vertragsverlängerung mit dem Bielitzer Elektrizitätswerk, sondern sich auch mit aller Energie für eine Herabsetzung der Strompreise einsetzen.

### Der Gehsteig am Schloßgraben.

Wenn man diesen Gehsteig an Regentagen passieren will, so muß man ein Künstler im Springen sein, um den Wasserspielen, die sich dort zu solcher Zeit bilden, auszuweichen. Es nützen auch die besten Galoschen nichts, um die Füße vor Nässe zu schützen. Schon vor Jahren haben wir in dem Bielitzer Lokalblättern gelesen, daß dieser Gehsteig umgebaut wird und großartige Pläne

wurden entworfen, welche nicht nur der Bequemlichkeit des Publikums beim passieren dieses Weges entsprechen würden, sondern auch durch Errichtung einer schönen Ballustrade das ästhetische Bild dieses in der Mitte der Stadt liegenden Gehweges heben sollte. Wie uns erinnerlich ist, war dies zu jener Zeit als Herr Dr. Przybyla noch Kommissar war. In dieser Woche hat der Bielitzer Magistrat einen Aufruf an die Bevölkerung rufen lassen, man möge ihm Mängel, die in den Straßen der Stadt bestehen, bekanntgeben, damit diese behoben werden können. Wir entsprechen dieser Aufforderung, indem wir den Magistrat auf diesen Mangel, den er schon vor Jahren selbst bemerkt hat, nochmals besonders aufmerksam machen. Allerdings dürften die Kosten des Umbaus dieses Weges nicht gering sein und wir erkennen auch an, daß die Gemeinde über große Mittel nicht verfügt. Dieser Gehsteig führt jedoch an dem Schlossgebäude vorbei und unserer Ansicht nach wäre der Schlossbesitzer verpflichtet, zu der Herstellung dieses Weges das Meiste beizutragen. zieht er doch den größten Nutzen aus den an diesem Gehweg im Schlossgebäude befindlichen Geschäften. Hoffentlich wird der Magistrat den Nutzen ausbringen und den Schlossherrn dazu bewegen, diesen Weg, der der Stadt im jetzigen Zustande keine Ehre macht, mit gemeinsamen Mitteln baldigt in Ordnung zu bringen.

**VERLANGET TEPPICHE  
FALALEUM  
50 Gr.**

1 m<sup>2</sup>

### Die bekannte Gruschla-Bande festgenommen.

Den Nachforschungen der Bielaer Polizei ist es gelungen, in der Nacht auf Samstag im Gebirgsorte Brenna den bekannten Anführer einer Einbrecherbande, Gruschla Wilhelm, zu verhaften. Mit ihm wurde ein gewisser Suchy Anton ebenfalls festgenommen. Diese hielten sich in einem Bauernhaus versteckt, wo sie auf dem Heuboden im Schlaß überhaft wurden. Sie wurden zunächst auf das Bielaer Kommissariat gebracht, wo sie nach einem eingehenden Verhör dem Kreisgericht in Wadowice überstellt wurden. Wie es heißt, gelang es der Polizei vorerst das Mitglied dieser Bande, Sparta Rudolf in Sosnowice bei seiner Geliebten festzunehmen und auszufragen, worauf dieser ein Geständnis ablegte und auch den Aufenthaltsort seiner Kumpane Gruschla und Suchy bekannt gegeben hatte. Außerdem wurden noch mehrere Personen verhaftet, die im Verdacht stehen, die gestohlenen Waren und Schmuckstücke von diesen Dieben übernommen und weiterverkauft sowie den Räubern Unterkunft gewährt zu haben. — Außerdem werden jetzt die Raubüberfälle in unserer Umgebung endlich aufhören!

### Generalversammlung des T. V. „Die Naturfreunde“ Bielitz.

Die diesjährige Generalversammlung findet Samstag, den 3. April 1937, um 7 Uhr abends, im Vereinslokal „Arbeiterheim“ Bielitz mit folgender Tagesordnung statt:

1. Protokollverleistung, 2. Berichte des Vorstandes, 3. Neuwahl des Vorstandes, 4. Festlegung der Beiträge, 5. Allfälliges.

Sollte die für obigen Termin angesetzte Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, findet am gleichen Tage in demselben Lokale eine zweite statt, die, ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen, hinnehmende Beschlüsse fassen wird. Die Mitglieder werden daher ein vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand

### Fühlingsfest der Arbeiter-Kinderfreunde.

Sonntag, den 4. April, veranstaltet der Verein der Arbeiter-Kinderfreunde im Bielitzer Arbeiterheim ein Fühlingsfest. Alle Gnossen und Freunde werden erwartet diesen Tag zum Besuch dieses Festes freizuhalten.

### Bielitzer Theaterspielplan.

Mittwoch, den 31. März, als letzte Abonnementsvorstellung in Serie blau das Drama von Gerhart Hauptmann „Michael Kramer“.

### Verein Sterbehilfe in Bielitz.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß unser Mitglied Nr. 941 Herr Holesa Josef aus Bielitz am 26. März d. J. im 60. Lebensjahr verstorben ist. Seinem Andenken.

Die 521. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wir erfordern unsere Mitglieder höflich, die fälligen Sterbebeiträge höchstens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf himerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1937 zu bezahlen ist.

Der Vorstand.

## Sport.

### Budapest — Polen 9:7

Die Börmannschaft von Ungarn, die gestern in Polen kämpfte, siegte im Verhältnis 9:7.

Dem Boxkampf ging ein schwerer Konflikt voraus, Polnischerseits wurde verlangt, daß sich die ungarischen Boxer den Gewichtsklassen anpassen, was diese jedoch nicht taten, so daß letzten Endes die polnische Mannschaft darauf verzichtete. Nach den internationalen Regeln hätte Polen für sich ein Walkover 16:0 in Anspruch nehmen können.

### Sonntag das erste Ligaspiele in Łódź

Am Sonntag kommt auf dem WKS-Platz um 15.30 Uhr das erste Ligaspiele in dieser Saison zum Austrag. Es werden sich der WKS und die Cracovia gegenüberstehen. Die Krakauer Mannschaft hat im vergangenen Jahre um die Meisterschaft der Krakauer A-Klasse und in den Ligen aufgestiegen keine einzige Niederlage davongetragen. Sie hat auch in Spielen mit ausländischen Mannschaften bewiesen, daß sie wieder die alte Kampfsfreudige Einheit ist. Schiedsrichter des Spiels wird Frank sein.

Am gleichen Sonntag finden im Lande noch nachstehende Ligaspiele statt: Wisla — Warszawianka in Kielau und Pogon — Garbaria in Lemberg.

Am Sonntag werden auch die Spiele um die Meisterschaft der Lodzer A-Klasse fortgesetzt. Spielen werden folgende Vereine: Auf dem WKS-Platz um 11 Uhr: WKS — Union-Touring, auf dem Wina-Platz um 11 Uhr: Wina — WKS, auf dem WKS-Platz um 11 Uhr: Sp. u. W. — Sokol (Fabianice), auf dem Widzew-Platz um 11 Uhr: Widzew — WTC und in Fabianice: Burza — SAKS.

### Union-Touring siegt in der Provinz.

Die Fußballmannschaft des Union-Touring hat während der Feiertage zwei Spiele in der Provinz ausgetragen. Am Sonntag spielten die Violetten in Tomaszow gegen die dortige Lechia und siegten 3:1 und am Montag in Fabianice gegen Sokol, welches Spiel sie ebenfalls mit 3:1 für sich entscheiden konnten. Das Spiel in Fabianice war für UL sehr verhängnisvoll, da durch das brutale Spiel des Gegners seinem Verteidiger Frankus das Nasenbein gebrochen wurde. Frankus mußte sofort zum Chirurgen gebracht werden.

### Vom Boxkampf JKP — Olencie.

Am Sonntag trägt der JKP sein letztes Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft im Boxen aus. Sein leichter Gegner ist der Warschauer Bezirksmeister Olencie. Das erste Treffen dieser Vereine endete in Warschau bekanntlich unentschieden mit 8:8. JKP bereitet für dieses Treffen seine komplette Mannschaft vor, da es entscheiden wird, ob JKP oder Olencie Bezirksmeister von Polen wird. In diesem Treffen wird es auch wahrscheinlich zum sensationellen Treffen zwischen Chmielnički und Pijaraki kommen, welch letzter zum lebendigen die Farben des Warschauer Klubs verteidigen wird, da er nach Łódź überfielde und dem Club Geyer beigetreten ist.

## Die fremde Frau im Winterwald

Roman von  
Anny Panhurs

(20. Fortsetzung)

Ihr lag gar nichts an dem Buche, viel zu sehr war all ihr Denken schon bei der ihr übertragenen Arbeit, aber aus Höflichkeit langte sie dennoch danach, dankte und blätterte ein wenig darin.

Ihre Augen blieben auf dem Vorwort hasten, das so schloß: „Der Roman „Kolumbus“ wurde im herrlichen spanischen Frühling im Landhause meiner Mutter in Valldoreix geschrieben, angesichts des sagenhaften Berges Montserrat.“ Georg Westen.“

Inge stutzte und zeigte dem Verleger die betreffende Stelle, fragte: „Wie spricht man eigentlich den hier genannten Ort aus? Es scheint sich um kein spanisches Wort zu handeln.“

Wie von weither glaubte sie plötzlich die kleine Doris sagen zu hören: Valldoräsch!

Herr Klausen gab Auskunft: „Der Ortsname ist katalanisch und wird „Valldoräsch“ ausgesprochen. Valldoreix liegt in der Provinz Katalonien, deren Hauptstadt Barcelona ist, wo Georg Westen lebt. Man spricht dort überall außer Spanisch noch die ursprüngliche Sprache, die katalanische.“

Inge mußte sich sehr zusammennehmen. Der fremdländige Ortsname, den Doris wiederholte genannt, und den sie für polnisch oder russisch gehalten, gehörte also nach der Provinz Katalonien in Spanien.

Zeigte sich heute durch Zufall plötzlich eine Spur, durch die man vielleicht die Herkunft des Kindes ermitteln konnte? War das kurze Vorwort des Buches ein Fingerzeig?

In Adele Meisters Schule hatte Inge gelernt, sich zusammenzunehmen, wenn es nötig war, und das tat sie jetzt, als sie sich von Herrn Klausen verabschiedete.

### Der Terminkalender für die Länderspiele Polens.

Die Fußball-Länderkämpfe des Polnischen Fußballverbandes finden wie folgt statt: Polen — Schweden am 23. Juni in Warschau, Polen — Rumänien am 4. Juli in Łódź, Polen gegen Lettland am 4. Juli in Wilna, Polen — Dänemark am 12. September in Warschau, Polen — Jugoslawien am 10. Oktober in Katowice, Polen — Norwegen am 28. Mai in Oslo (?), Polen — Bulgarien am 12. September in Sofia und Polen — Irland um die Weltmeisterschaft.

### Radio-Programm.

Mittwoch, den 1. April 1937.

#### Warschau-Łódź.

6.30 Gymnastik 7.35 Volksmusik 11.30 Konzert 12.00 Orchesterkonzert 12.50 Wunschkonzert 15.15 Werke von Petelsky 16.35 Lieder, Wiegenlieder und Serenade 17.15 Beethoven: Quintett 18.15 Sport 18.20 Opernkonzert 19. Hörspiel 21. Polnisches Konzert 21.50 Konzert 22.23 Zum Geburtstag von Haydn.

#### Kattowitz.

13 Schallpl. 15 Plauderei 15.20 Schallpl. 18.20 Aktuelles 22.45 Schallpl.

#### Königswusterhausen.

6.30 Frühlingskonzert 12 Konzert 14 Ullerlei 16 Konzert 18.10 Der Liebespiegel 19. Vier Jahre Deutschland 20.10 Lustige Sendung 22.30 Nachtmusik 23 Schallpl.

#### Breslau (950 Hz, 316 W).

12 Konzert 14 Ullerlei 17.10 Konzert 18 Blaskonzert 20.10 Deutschland lacht 22.30 Tanzmusik.

#### Wien.

12 Konzert 16.05 Schallpl. 20.20 Lustige Sendung 21.30 Wunschkonzert 23 Tanzmusik.

#### Prag.

12.35 Konzert 15 Schallpl. 16.10 Konzert 19.25 Chorkonzert 19.50 Solistenkonzert 21 Sinfonie Nr. 7.

#### Experimentalhörspiel aus dem Leben der Marie Stuart.

Die heute stark verbreitete geschichtliche Literatur hat auch Anfang auf dem Gebiete der Rundfunkhörspiele gefunden. Die erste Probe dieser Art erfolgt im polnischen Rundfunk mit der Sendung, die dem tragischen Tode der schottischen Königin Marie Stuart gewidmet ist. Die experimentelle Seite des Hörspiels wird die Verbindung der Erzählung über Marie Stuart mit ihren unmittelbaren Erlebnissen sein. Als Grundlage für die Hörspiele dienten die literarischen Werke von Słowacki und Friedrich Schiller. Beginn der Sendung um 22.20 Uhr.

#### Vom heutigen Chopin-Abend.

Chopin war nicht nur ein großer Klavierpoet und nicht nur ein genialer Komponist, sondern auch ein dreister Meister, der auf dem Gebiete der Musik viel Neues und bisher Unbekanntes schuf. Chopin schuf eine ganze Reihe neuer Klaviersformen, eine neue Klavertechnik, aber vor allem und ganz unerwartet für seine Mitmenschen, die harmonische Kombination mit andeinen

Sie holte sich das Geld an der Kasse, die sich im Erdgeschoss des großen Verlagshauses befand, und suchte dann ein Kassehaus auf. Sie mußte erst richtig begreifen, was sie eben entdeckt hatte, mußte überlegen, ob das, woran sie gedacht, stimmen könnte.

Arbeit hatte sie bekommen, ebenso Geld und noch dazu einen Wink des Schicksals in dem Buche gefunden, das ihr heute in die Hände gelegt worden war.

Sie ließ den Kassekoffer kalt werden, zerbrockelte, kaum wußten, daß sie es tat, den Kuchen und las immer wieder das Vorwort des Buches „Kolumbus“, in dem das Wort „Valldoreix“ vorkam, das wie „Valldoräsch“ ausgesprochen wurde.

Seltsamer Zufall. Sie lächelte fröhlich und dachte an Klein-Doris.

Sie hatte von Herrn Klausen erfahren, daß der Verfasser des Romans „Kolumbus“ in Barcelona wohnte. Aber wo mochte er wohnen? Die Stadt war sehr groß. Sollte sie den Verleger telephonisch um die Anschrift bitten?

Sie erinnerte sich daran, daß Herr Klausen ihr erzählt hatte, Valldoreix sei ein kleiner Ort weit von Barcelona. Sie nahm daher an, man würde Georg Westen dort unter allen Umständen kennen. Am Schlusse seines Vorworts hieß es doch: „Der Roman „Kolumbus“ wurde im herrlichen spanischen Frühling, im Landhause meiner Mutter, in Valldoreix geschrieben, angesichts des sagenhaften Berges Montserrat.“

Sie wollte sich an den Schriftsteller wenden. Er vermochte ihr vielleicht behilflich zu sein, nach der Herkunft des Kindes zu suchen, daß sie von ganzem Herzen liebgevonden hatte. Vorausgesetzt, der Name des kleinen spanischen Dorfes war gleichbedeutend mit dem Wort „Valldoräsch“, das Doris nannte, wenn sie gefragt wurde, von woher sie mit Mutti gekommen sei.

Sie wollte zu niemandem von dem reden, was sie vorhatte. Eine Art von Eifersucht empfand sie vor der Einnahme anderer. Zuversicht erfüllte sie, es könne ihr

Musikinstrumenten. Die Harmonie in den Werken von Chopin hat auf die nachfolgenden Komponisten großen Einfluß ausgeübt, der bis in unser Jahrhundert hineinreicht. Von dieser ungewöhnlich wichtigen Seite in der Chopinmusik wird heute um 21 Uhr der bekannte Literatur- und Musikkennler Julius Adam-Bandrowski sprechen. Einige Werke von Chopin wird in dieser Sendung der hervorragende Pianist Prof. Zbigniew Drzewiecki vorbringen.

#### Lieder, Liedchen und heitere Melodien.

Das musikalische Programm des heutigen Tages trägt einen heiteren und unterhaltenden Charakter. Am Vormittag, außer den Morgensendungen, wird das kleine Rundfunkorchester konzertieren. Um 15.15 Uhr wird das Trio des polnischen Rundfunks populäre Werke polnischer und auch fremder Komponisten vorbringen. Stimmungsvolle Lieder werden die Hörer um 16.30 Uhr in Aufführung von Witas und Poplamli zu hören bekommen. Interessant verspricht auch das Solistenkonzert um 17.15 Uhr zu werden. Der Sänger Stanisław Znicz und der Cellist Tadeusz Kowalski werden kleine Werke großer Meister, Lieder und Arien, vorbringen. Ein Konzert von Schallplatten um 19.45 Uhr, bezeichnet „Reapel und Venedit — die Heimat des italienischen Liedes“, wird, wie schon aus dem Titel zu erkennen ist, Lieder aus dem Lande der Sonne und des blauen Meeres bringen. Am Abend um 21.45 Uhr werden wieder die Klänge des kleinen Orchesters erklingen, wozu die Refrains das „Radio-Duet“ singen wird.

### Vom Staniewski-Zirkus in Łódź.

Für viele Łodzter, ob alt oder jung, war das Erleben des bekannten polnischen Zirkusunternehmens in Łódź ein wahres Feiertagsereignis. Kein Wunder daher, wenn an den beiden Feiertagen die Vorstellungen restlos ausverkauft waren.

Das gegenwärtig gebotene Programm bietet zwar keine Aufsehen erregenden Attraktionen, kann aber im großen und ganzen als zufriedenstellend bezeichnet werden. Es wird etwas viel Akrobatisches geboten, aber dieje ist so verschiedenartig und wird so exakt ausgeführt, daß man aus dem Staunen gar nicht herauskommt. Hervorragendes Leisten hier die zwei Didis und das Geschwisterpaar Niedner. Eine starke Nummer ist ferner die am Trapez arbeitende Filmschauspielerin Luisita Deers, die wunderbare turnierische Kraftübungen vollbringt. Eine gute Nummer ist ferner die der musikalischen Akrobaten Les Girardi und die des jugendlichen Jongleurs Italo, der sein Metier fabelhaft beherrscht. Verblüffend sind auch die Zauberkünste des Illusionisten Corodini, der einige Staunen erregende Tricks zum besten gibt. Originell ist wieder Bronisław Bronowicki mit seiner treffenden Satire, ganz besonders als Droschkenfischer Nr. 601. Eine besonders freudige Nummer für die kleine Zuschauergeneration war die Hund-, Affen- und Ponydressur, desgleichen auch die Pferdedressur des Ungarn A. Kónyóti. Die musikalischen Clown-Virtuosen Medini und die vier Zirkusclowns Didy, Frank, Kili und Ludwig, die die Pausen mit ihren Späßen ausfüllten, hatten die Lacher auf ihrer Seite. Die angeländigten Weissnir sind in der ersten Vorstellung nicht aufgetreten. Ob sie überhaupt in Łódź sind, ist uns nicht bekannt. A.

allein gelingen, dem Kind zu helfen und Licht in das Dunkel zu bringen, das über seiner und seiner toten Mutti Vergangenheit lag, einer dichten, schweren Decke vergleichbar.

Froher Mut erfüllte sie, frohe Hoffnung, der Klang eines spanischen Ortsnamens in der Provinz Katalonien lag ihr im Ohr, soß ihr in Herz und Hirn. Gesühlmäßig glaubte sie an einen Erfolg und begann schon, den Brief zu überlegen, den sie an Georg Westen schreiben wollte.

Gesegnet sollte der heutige Tag sein, der ihr das Buch „Kolumbus“ vor die Augen gebracht, falls sie Klein-Doris helfen könnte.

Sie, nur sie ganz allein.

Eine kleine Probe mit dem Kind schwiebte ihr vor, die ihr vielleicht eine Art von Gewißheit geben konnte. War Doris längere Zeit in Spanien gewesen, mußte sie daselbst zum mindesten ein paar spanische Brocken aufgeschnappt haben. Inge konnte es kaum erwarten, in das alte Häuschen in der Klosterstraße zurückzukehren, und benützte den ersten Augenblick des Alleinseins mit dem Kind, um es plötzlich unvermutet spanisch anzureden: „Quieres algo, chicilia?“ (Möchtest du etwas, Mädchen?) Doris guckte gar nicht verwundert, sondern antwortete so glatt, als ob sie deutsch spräche: „No, Inge, no quieras nada, gracias!“ (Nein, Inge, ich möchte nichts, dank!) Sie, nur sie ganz allein.

Eine kleine Probe mit dem Kind schwiebte ihr vor, die ihr vielleicht eine Art von Gewißheit geben konnte. War Doris längere Zeit in Spanien gewesen, mußte sie daselbst zum mindesten ein paar spanische Brocken aufgeschnappt haben. Inge konnte es kaum erwarten, in das alte Häuschen in der Klosterstraße zurückzukehren, und benützte den ersten Augenblick des Alleinseins mit dem Kind, um es plötzlich unvermutet spanisch anzureden: „Quieres algo, chicilia?“ (Möchtest du etwas, Mädchen?) Doris guckte gar nicht verwundert, sondern antwortete so glatt, als ob sie deutsch spräche: „No, Inge, no quieras nada, gracias!“ (Nein, Inge, ich möchte nichts, dank!) Am liebsten hätte Inge laut ausgejubelt, ihre Hoffnung und Vermutung schien sich zu bestätigen. Nicht eine einzige spanische Silbe hatte das Kind bisher gesprochen. Das kam wohl daher, weil hier so viele neue Eindrücke auf die Kleine eingestimmt waren und alle Menschen um sie herum deutsch gesprochen hatten. Da hatte sie nicht mehr an ihr Spanisch gedacht. Man schien auch in Spanien meist deutsch mit ihr gesprochen zu haben, das bewies ihre hübsche, reine Aussprache, die für eine vierjährige erstaunlich gut war.

(Fortsetzung folgt.)

im „Sängerhaus“


**THALIA**  
THEATER-VEREIN 11. Listopada 21

Sonntag, den 4. April, um 7 Uhr abends

Zum Saisonabschluß

**„Der Strom“**Schauspiel in 3 Akten von Max Halbe  
Dauer der Aufführung 2 1/2 Stunden

Kartenpreise von 0.50 bis 2.50 Zloty

Karten-Vorverkauf bei Jerzy Restel, Petrifauer 103, Tel. 248-88

Kauf aus 1. Quelle


**Kinder-Wagen**  
**Mesall-Weisen**  
**Motrakken** gewollt und auf Neben „Patent“  
**Wrenomachinen**  
**Fabrikation**  
**„DOBROPOL“**  
Petrilauer 73 Tel. 159-00

Dr. med.

**S. Kryńska**

Spezialärztin für

**Haut- u. venerische****Krankheiten**

Frauen und Kinder

**zurücksieht**

Empfängt

von 11-1 und 3-4 nachm

Sienkiewicza 34

Tel. 146-10

Sie werden zufrieden sein, wenn Sie  
**Herren-, Haus- u. Kinder-Schuhe**  
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen im  
Spezialgeschäft „ELASTIC“, Zawadzka 12  
kaufen werden

**Füchse sowie Pelze**

Silber und andere empfiehlt alter Art

**A. G. Winnik, Łódź, Piotrkowska 31**

Front, I. Etage Tel. 105-84

Neuzzeitige Aufbewahrungskammer für Pelze

für die Sommersaison

**Heilanstalt**

mit händigen Betteln für Kranken auf

Ohren-, Nasen-, Rachen-

und Lungen-Kranken

**Petrilauer 67 Tel. 127-81**

Von 9-2 und 5-8 nimmt Dr. Z. RAKOWSKI

Büfften nach der Stadt an. Dasselbst Röntgen-

fabinett für sämtliche Durchleuchtung u. Aufnahmen

**Przedwiośnie**

Jeromiliego 74/76

Unser Feiertags-  
programm!Der beste Roman  
unter dem Titel:

In der Hauptrolle

**Barbara Radziwiłł**

Jadwiga Smosarska

In d. über. Rollen Pancewicz-Leszczyńska als Adm. Boni  
Zacharewicz als König August, Zelichowska als FavoritinDiese gewaltige Filmschau illustriert den Raum und die Macht des früheren Polen. Der Film wurde von den  
ausländischen Nachbarn mit Begeisterung aufgenommen und für Amerika, England, Frankreich und Deutschland  
angekauft. Das tragische Los des Helden des Films ist dem Los des Königs Eduard u. der Frau Simpson ähnlich**MIRAZ**

11 Listopada 16

Beginn 4 Uhr

Heute und folgende Tage

**BOLEK und LOLEK**Die hervorragende  
polnische Komödie

Unser Feiertagsprogramm

mit dem unvergleichlichen

**Adolf Dymysza**

in der Doppelrolle

Als Zugabe: Wochenschau

**Venerologische**

Privat-Heilanstalt

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, Sonn- u. Feiertage v. 9-1 Uhr

Frauen empfängt eine Ärztin

**161 Bielikowita 161**

Konsultation 3 Zloty

**Warum**  
**schlafen Sie**  
**auf Stroh?**

wenn Sie unter günstigsten  
Bedingungen, bei wöchentl.  
Abzahlung von 3 Zloty an,  
ohne Preisaufschlag,  
wie bei Barzahlung,  
Mietzinsen haben können.  
(Für alte Kundschaft und  
von ihnen empfohlenen  
Kunden ohne Abzahlung.  
Auch Solas, Etc. bilden)  
Latzans und Stühle  
bekommen Sie im feinsten  
und solider Ausführung  
Bitte zu besichtigen, ohne  
Haftzwang!

**Beachten Sie genau**  
die Adresse:  
Lazepizierer P. Weiß

 Gontlewicza 18  
Front, im Laden
**Dr. med. Wołkowyski**

wohnt jetzt

**Cegielniana 11 Tel. 238-02**

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten

zurück gelehrt

empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends

an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

**Dr. J. NADEL**

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

**Andrzej 4 Tel. 228-92**

Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

**Dr. Klinger**

Spezialist für veniale Krankheiten

venere, Haut- und Haar-Krankheiten

zurück gelehrt

**Andrzej 2 Tel. 132-28**

Empfängt von 9-11 Uhr und von 6-8 Uhr abends

**Brunnenbau-**Unternehmen **KARL ALBRECHT**Łódź, Zeglarska 5 (an der Agiersta 144) Tel. 238-46  
übernimmt alle in das Brunnen-  
bauschlagenden Arbeiten, wie:Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tie-  
bohrungen, Reparaturen an Hand- und  
Motorpumpen sow. Pumpenschleuderarbeiten

Solid — Sajenell — Billig

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr abends

Wenn die Jugend wütet ...

Teatr Polski, Cegielniana 27. Heute 8.30 Uhr

Profesja Pani Warren

Teatr Popularny. Heute 8.15 Uhr abends

Man lebt nur einmal

Casino: Eine Treppe höher

Corso: San Francisko

Europa: Buffalo Bill

Grand Kino: Kamelien-Dame

Metro - Aria: 30 Karat Glück

Miraz Bolek und Lolek

Palace: Moskau-Schanghai

Przedwiośnie: Barbara Radziwiłł

Rakietka: Papa heiratet

Rialto: Die diplomatische Frau

**RAKIETKA**

Gontlewicza 40 Tel. 141-22

Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 54 Gr.  
Inf. d. Vorführungen wochentags 4 Uhr nachm  
Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr

Heute und folgende Tage die lustigste Komödie der Galion

**„Papa heiratet“**

In den Hauptrollen: WYSOCKA, ANDRZEJEWSKA, ZIMINSKA, BRODNIEWICZ, SIELANSKI

**CORSO**Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am  
Sonnabend, Sonntag und Feiertag um  
12 Uhr. Preise der Plätze: zur 1. Vor-  
stellung ab 50 Gr., zur nächsten ab 50 Gr.Unser Feiertagsprogramm  
Der großeflammende Liebesroman

Jeanette Mac Donald Clark Gable Spencer Tracy

**San Francisko**

mit den unvergleichlichen

Ungewöhnl. Handlung  
Beraubendes Spiel

Als Zugabe:

Micky als Cowboy

Beginn um 12 Uhr

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich  
Abonnementsspreis monatlich mit Zuhaltung ins Haus  
und durch die Post 30m 3.-, wöchentlich 30m 75  
Ausland: monatlich 30m 6.-, jährlich 30m 72.-  
Ganzseitige 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengepalteene Millimeterzeile 15 Gr  
im Text die dreigealteene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-  
gesuche 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt  
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.- 30m  
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m. b. H.  
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel  
Hauptkrisleiter Dipl.-Ing. Emil Herbe  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Karcher  
Druck: „Prasa“, Łódź, Petrifauer 101